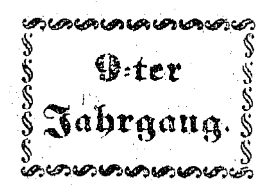
№ 125. 1872.

# Lodzer Zeitung.

Sonnabend, den 21. Oktober (2. November)

**Abonnements-Preis in Lodz:**
jährlich 4 Rub.; halbjährlich 2 Rub.; vierteljährlich 1 Rub.
**Für Auswärtige mit Zusendung vermittelst der Post:**
jährlich 5 Rub.; halbjährlich 2 Rub. 50 Kop.; vierteljährlich 1 Rub. 25 Kop. — Auswärtige Abonnements werden nur in der Expedition angenommen.
Erscheint wöchentlich drei Mal:
**Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.**




**Die Insertionsgebühren**
betragen
pro Petit-Zeile oder deren Raum 5 Kop.
**Im Auslande**
übernehmen Insertionsaufträge sämmtliche Annoncenbureaus.
**Redaktion u. Expedition**
Petrokower-Straße Nr. 275.

Лодзинскій уѣздный Совѣтъ Общественнаго Призрѣнія.
объявляетъ симъ во всѣобщее свѣденіе, что 9 (21) Ноября с. г. въ 12 часовъ утра въ Присутствіи Лодзинскаго Уѣзднаго Совѣта Общественнаго Призрѣнія будутъ производиться гласныя торги на отдачу въ трехъ-лѣтнюю аренду 2 морговъ, 150 прен. хорошаго качества пахатной земли при Средней (Брежинской) улицѣ, согласно условіямъ, кои ежедневно могутъ быть пересмотрѣны въ служебное время въ Совѣтѣ.

Г. Лодзь 24 Октября 1872 г.

Das Comité der öffentlichen Kranken und Armen-Pflege im Lodzer Kreise
macht hiermit öffentlich bekannt, daß am 9 (21) Nov. um 12 Uhr Mittags auf dem Bureau des Verwaltungsrathes, behufs Verpachtung auf 3 Jahre, von 2 Morgen und 150 Ruten an der Mittel (Brzeziner) Strasse belegenen guten Ackerlandes, eine mündliche Licitation stattfinden wird. Die Licitationsbedingungen, können täglich während der Amtsstunden auf dem obenerwähnten Bureau, eingesehen werden.

Lodz, den 24 Oktober 1872.

За Предсѣдателя Малишевскіи.
Членъ Дѣлопроизводитель Бернацкіи.

---

Лодзинскій Уѣздный Совѣтъ Общественнаго Призрѣнія объявляетъ симъ, что получивъ изъ Варшавскаго Института прививанія предохранительной осны свѣжую лимфу, распорядился вмѣстѣ съ симъ о безплатномъ прививаніи оной въ Больницѣ Св. Александра въ Лодзи бѣднымъ жителямъ города и о томъ сдѣлалъ съ Магистратомъ города Лодзи соотвѣтственное сношеніе.

Das Comité der allgemeinen Armen und Krankenpflege im Lodzer Kreise
bringt hiermit zur Kenntniß, daß nachdem die Schutzpocken (frische Lymphe) aus dem Warschauer Impfungs-Institut bezogen wurde, laut Verordnung des Verwaltungsrathes die unbemittelten Bewohner hiesiger Stadt im St. Alexander Hospitale unentgeltlich geimpft werden können. Gleichzeitig ist der Magistrat der Stadt Lodz hievon verständigt worden.

За Предсѣдателя Малишевскіи.
Членъ Дѣлопроизводитель, Бернацкіи.

ИНСПЕКТОРЪ ЛОДЗИНСКАГО ВЫСШАГО РЕМЕСЛЕННАГО УЧИЛИЩА
симъ имѣетъ честь довести до общаго свѣдѣнія, что концертъ данный Г. Штейнгауеромъ 9 с. Октября въ пользу недостаточныхъ учениковъ Училища принесъ чистаго доходу 41 руб. 50 коп.

Почему онъ считаетъ своимъ долгомъ принесть глубокую благодарность Г. Штейнгауеру и посѣтившей концертъ публикѣ, за ихъ просвѣщенное сочувствіе человѣколюбивой цѣли концерта.

**Der Inspektor der Lodzer Höheren Gewerbe-Schule**
macht hiermit bekannt, daß von dem am 9. (21.) Oktober l. J. gegebenen Concert für die unbemittelten Schüler derselben ein Reinertrag von 41 Rub. 50 Kop. erzielt wurde.

Er sieht sich daher verpflichtet seinen aufrichtigsten Dank sowohl dem Herrn Concertgeber Steinhauer, wie auch dem hiesigen Publikum, welches das Concert mit seiner Anwesenheit beehrte, auszusprechen.

Инспекторъ Лодзинскаго Высшаго Ремесленнаго Училища: Добровольскій.

---

## Politische Nachrichten.

— Das „Bien public“ giebt den Entschluß kund, zu welchem Herr Thiers gelangt ist, indem es die National-Versammlung dringend ermahnt, nach ihrer Wiedereröffnung alle konstitutionellen und sonstigen Fragen bei Seite zu lassen und sich unverweilt mit dem Budget für 1873 zu beschäftigen. Es sagt darüber:

Die erste Bedingung des sozialen und politischen Gleichgewichts ist das finanzielle Gleichgewicht. Durch eine Reihenfolge von versteckten oder durch Anleihen gedeckten Defizits ist das Kaiserreich zur Abenteuerpolitik geleitet worden. Die Prüfung des Budgets zu Gunsten von allerlei andern interessanten Fragen zu verschieben, wäre zu jeder Zeit und von jeder Partei ein Fehler, heute aber wäre es ein noch größerer, wenn die Republikaner, die alten oder neuen, ihren politischen Befürchtungen folgend, sich dazu hinreißen ließen. Das Land ist furchtbar erschüttert worden und es genügt nicht nur, um es zu beruhigen, von Ordnung und Vorsicht zu sprechen; man muß sie zur That werden lassen, besonders in Geldsachen, um so mehr als die Zahl der an unserem guten Finanzwesen interessirten Personen durch die letzten Anleihen ungeheuer gewachsen ist. Nicht gegen uns allein ist eine Pflicht, sondern auch gegen alle Kapitalisten und Bankiers der Welt, die uns diesen so glänzenden Beweis ihres Vertrauens geben. Größer wäre noch der Fehler wenn sich die Republikaner dazu hinreißen ließen, denn die Republik hat im Finanzwesen Vieles vergessen zu machen, nicht weil sie selbst schuldig war, sondern weil sie gewöhnlich zur Stunde des Elends und auf kurze Dauer entstand und oft die Verantwortlichkeit der Fehler Anderer trug und dadurch in-

den Augen der Bevölkerung für eine Regierung finanzieller Auskunftsmittel und geringer Vorsicht angesehen wurde. Die Erfahrung des jetzigen Chefs der Republik, die Mitwirkung der Vertreter aller Parteien erlauben der Republik hierin einen großen Schritt vorwärts zu thun. Bis jetzt haben wir auf finanziellem Gebiete es immer nur mit Ausnahme-Verhältnissen zu thun gehabt. Es galt ein ungeheures Defizit zu decken, eine noch ungeheurere Kriegs-Entschädigung abzutragen; man nahm zu Anleihen Zuflucht; man führte neue Steuern ein; nothgedrungener Weise ging man dabei etwas eilig zu Werke. Die Voranschläge werden sich jetzt vielleicht als zu hoch oder zu niedrig gegriffen herausstellen, es werden Veränderungen, Zusatzbestimmungen zu machen sein. Man wird auch die Frage möglicher Ersparnisse zu untersuchen haben. Die Stunde der genauen Berechnungen ist gekommen; wir treten wieder in regelmäßige Budgetverhältnisse und der Staatsvoranschlag von 1873 wird mit unbedeutenden Veränderungen unser Normalbudget auf einige Jahre sein. Wenn die republikanischen Abgeordneten dieser Diskussion ihre ganze Aufmerksamkeit zuwenden und sie zum Hauptgegenstand ihrer parlamentarischen Thätigkeit machen, werden sie dem Lande den werthvollsten Dienst leisten und mehr für den Sieg ihrer Ideen thun, als mit den beredtesten Vorträgen und den feinsten Verfassungs-Kombinationen. Wir wissen Alle, wie viele ewige Konstitutionen der Wind mit sich fortgerissen hat; die Hölle ist damit gepflastert, wie mit den guten Absichten unserer Regierenden; ein gut geordnetes Budget, ein Gleichgewicht, das die Defizits voraussieht, die Schuldentilgung, d. h. die allmähliche Verringerung der Lasten sichert, dem Lande gegen die Ueberraschungen einer jeden Art Schutz gewährt; dieses ist die wahre Verfassung; und wenn die Republik Frankreich ein solches Budget giebt, so wird sie auf immer ihre Regierungstitel erlangt haben. Die in dem nämlichen Gedanken vereinten alten und neuen Republikaner werden ein gutes Haus gegründet haben."

## Vermischtes.

**Geschichte des Bankerotts.** Der Bankerott ist in der jüngsten Gegenwart eine Macht geworden. Er beherrscht den Handel. Er übt fast einen so bedeutenden Einfluß aus, wie der besonnene Fortschritt.

Klagt ein Kaufmann über die Mühseligkeiten seines Berufes, beneidet er den Künstler, den Schriftsteller, den Handwerker, dann sagt er am Ende: das einzige Glück und Heil bei dem Handel ist noch der, daß man bankerott werden kann!

In der That, es ist war! Wie vielen Kaufleuten würde kein anderer Ausweg bleiben, als nach dem Bettelstabe zu greifen, nichts zu retten, als — wie der alte Feldherr — die Ehre und das alternde Haupt, wenn sie nicht bankerott werden könnten!

Der Bankerott erhält ihnen ihre großen Häuser, ihre glänzenden Bälle, ihre kostbaren Equipagen, ihren Namen, was man käufmännisch „Firma" nennt.

Eine Kunst, Bankerott zu machen, wäre längst eine kaufmännisch-buchhändlerische Speculation geworden, wenn nicht jeder Buchhändler wüßte, daß es gar keine Kunst mehr ist, was jeder dütendrehende Lehrling aus dem F. F. versteht.

Ich bitte dieses F. F. nicht etwa Fi Filou! — auslegen zu wollen.

Und doch ist es keine Kleinigkeit, Bankerott zu machen. Wer wollte die Millionen für Kleinigkeit ansehen, die alljährlich durch Bankerott verloren und— gewonnen werden!

Der Bankerott besitzt ein reiches Wörterbuch. Eine Menge von Kunstausdrücken steht ihm zu Gebote.

Der Bankerott ist von seinem Entstehen aus ein Wunderkind. Jedes andere irdische Wesen, die Käsemilbe wie das Rhinoceros, entspringt aus einem Empfängniß; der Bankerott entspringt aus einem Nicht-Empfängniß. Wenn die Wechsel nicht empfangen, nicht acceptirt werden, erblickt der Bankerott das Licht der Welt.

Der Sprachgebrauch ist oft recht liebenswürdig. Er sagt: der Bankerott ist ausgebrochen. Als ob der Bankerott ein Spitzbube wäre!

Mögen nun auch noch die ferneren Kunstausdrücke die Revue passiren: Er kann sich nicht mehr halten. Sonderbar, die Bankerotteure leben in der Regel auf sehr großem Fuße und können sich nicht halten! Außerdem haben sie noch die Stütze daß ihre Gläubiger sie nicht loslassen. — Er ist fertig. Wer fertig, ist gemacht. Allerdings ist ein Bankerottirer in der Regel ein gemachter Mann. —Er hat seine Zahlungen eingestellt. Das ist die größte Beschönigung, denn mancher Bankerottirer hat noch niemals angefangen zu zahlen. Er hat sich mit seinen Gläubigern gesetzt. Sehr fein ausgedrückt. Wer sitzt, wird kürzer; und bei einer solchen Sitzung kommen die Gläubiger immer zu kurz. — Er bietet Procente. Sehr in der Ordnung. Da sich der Bankerottirer durch den Bankerott ein Kapital macht, verzinst er es wenigstens ein Mal seinen Gläubigern.

Ein Türke schuldete einem Leipziger Kaufmann 30,000 Thaler und ließ sich jahrelang nicht mehr auf der Leipziger Messe sehen. Endlich erblickt eines Tages der Leipziger den Türken auf der Straße. Nach dem Meßrecht will er ihn sofort festnehmen lassen. Doch der Türke bietet 50 Procent, und der Leipziger, froh, noch so guten Kaufes davon zu kommen, erklärt sich mit dem Anerbieten zufrieden. Auf dem Zimmer des Leipzigers angekommen, fragt der Türke nach seinen Wechseln, und da ihm diese präsentirt werden, sagt er: „Nun haben Sie die Güte, mir 50 Procent darauf zu quittiren." —„Aber die andern 50 Procent!" ruft der Leipziger. — „Ueber die können Sie neue Wechsel bekommen," erwidert ruhig der Türke.

Was wäre der Handel ohne Bankerott? — Ein Schauspieler ohne Recensionen. Diese reißen ihn zwar herunter, geben ihm aber erst seine Wichtigkeit.

Was wäre der Handel ohne Bankerott?—Die Illustrirte Zeitung ohne Illustrationen. Diese machen derselben keine Ehre, erhalten sie aber.

Was wäre der Handel ohne Bankerott? — Der Buchhandel ohne Nachdruck. Dieser ruinirt den ehrlichen Buchhandel, um sich zu bereichern.

Was wäre der Handel ohne Bankerott? — Ein Stutzer ohne Schneidercredit.—Ein Charlatan ohne Danksagung in den Zeitungen. — Ein Haaröl ohne künstliche Parrücken. —Ein Weinhändler mit Wassermangel. — Eine alte Jungfer ohne verlorenen Taufschein. — Ein Censor ohne Rothstift. — Ein Rothschild mit einem Herzen für die Armuth.

Wie man von den Handlungsreisenden sagt: Sie machen in Wollen, in Wein, in Senf, so kann man von manchen Leuten sagen: Sie machen in Bankerott. Man begriffe nicht, womit sie ihre Geschäfte anfangen, wenn sie dieselben nicht eben nur anfingen, um sie zu enden. Ihr Geschäft läuft auf den Bankerott hinaus. Ein dummes deutsches Sprichwort sagt: Wer seine Schulden bezahlt, verbessert sein Vermögen Weit klüger sagt der Speculant: Wer seine Schulden nicht bezahlt, kommt zu Vermögen.

Die Mißgunst der Menschen hat aber bereits den Kaufleuten ihr Vorrecht geraubt, Bankerott zu machen. Alles beansprucht schon dieses Glück.

Selbst die Religion hat Bankerott gemacht. Sie ist in die Brüche der Sekten gegangen. — Die Musik hat Bankerott gemacht. Wie viele Leute glauben, Künstler zu sein, wenn sie nur einen schlechten Accord anschlagen können. —Die Literatur hat Bankerott gemacht. Ihre Bücher werden revidirt und die Buchführer zur Rechenschaft gezogen. — Die Politik hat Bankerott gemacht. Sie weist jeden Wechsel zurück. — Die Liebe hat Bankerott gemacht. Sie kann die vielen Changen nicht aushalten. — Das Menschenrecht hat Bankerott gemacht. Es hat den Concursus bonorum eröffnet. In der Theilung kommt nichts heraus.

Man könnte eine neue Definition des Menschen geben: Der Mensch ist das Thier, das Bankerott macht. — Jedes andere Thier zeichnet man durch das Beiwort „Kapital" aus. Man spricht von einem Kapital-Ochsen, einem Kapital-Hunde, einem Kapital-Esel. Einen Menschen zeichnet man aus, indem man sagt: Es ist ein Mann, der seine Interessen wahrzunehmen weiß. So ist das ganze Menschendasein ein Leben auf Credit.

---

Artykuł nadesłany.

W zeszły Wtorek o godzinie 1 z południa w Sali Klubu Ruskiego zebrało się 81 Stowarzyszonych Towarzystwa Kredytowego celem wybrania Dyrektorów, Vice Dyrektorów oraz Komitet Nadzorczy. Pierwsze chwile wachania się co do wyborów dawały jasne przekonanie ile każdy ocenił ważność swego głosu; zapatrując się dostrzegać było można ową walkę swej niepewności gdzie złożyć przyszłość Instytucji: w czyje ręce. Jakżeż ten moment był poważnym widzieć tylu kombinujących, ważących swe zdania, bo zaprawdę powiedzieć można była to chwila ważna i było się nad owym wyrzeczeniem zastanawiać, gdyż nad przyszłością istoty która słabemi krokami wchodzi w świat z nadzieją wyrobienia sobie praw Obywatelstwa, stać się podporą dobrobytu i przyszłości wzrostu miasta, jakichże potrzeba kierowników którzy by z zaparciem się samego siebie, poświęcili swę pracę do wychowania, wykształcenia, dania sił żywotnych istocie któ-

ra przez tyle dróg ciernistych dojść ma do celu. Ileż to starań ileż ciepła serc potrzeba, do wypielęgnowania i dania światu Instytucji, pewnej, silnej i zdrowej, któraby stanąwszy silnie, dawała wszelką rękojmię przyszłości. Temi myślami przejęty patrzyłem na snujących się wyborców, w każdym wyrzec mogę, li tylko z małem wyjątkiem dostrzegłem matczyną miłość i życzliwość, gdyż owej *lekkości bezmyśli*, gwaru, zatargów, nikt nie dostrzegł, a które już nie jednokrotnie w podobnych zebraniach żywo się objawiały. Byłoto pierwsze zebranie w Łodzi od czasu jej istnienia gdzie każdy ważność i doniosłość swego głosu ważył,—zaiste piękny to był dzień w dziejach Miasta naszego tak szybko rosnącego, dając spostrzegać pewną już dojrzałość w pojmowaniu bytu i przyszłości miasta. Egoizm znikł na chwilę czyliżby to prawdą być miało? że owe rozterki podkopujące najlepsze chęci nikną, to *Ja* upada a wchodzi *My*, do wspólnych prac i trudów około ogólnej pomyślności. Daj Boże bo czas byłby po temu, ażeby zdaniem wiarą w ludzi dążyć do jednego celu około dobra miasta.

Po uczynionych potrzebnych notowań przystąpionym zostało do wyboru Prezesa Ogólnego Zebrania, którym jednozgodnie wybranym pozostał W-ny Józef Paszkiewicz, a który wymownemi słowy tchnącemi zarówno ważnością Zebrania oraz wyborów, jak niemniej owiany ciepłem serca życzliwości w pomyślnośc Instytucji, wygłosił całkowity przebieg działań członkow Założycieli od pierwszego Zawiązku aż po dzień zebrania ogólnego.

Potrzeba było być obecnym na miejscu, rozkoszować się ową harmonią całości uczuć malujących się na twarzach obecnych, ową uroczystą ciszę, ową radość gdy wygłosił podziękę dla Najjaśniejszego Pana za tyle Ojcowskiej Opieki, chwilę kiedy na raz jeden z 81 pełnych uczuciem piersi zagrzmiało radosne trzykrotne hura! przerywając tę uroczystą ciszę,—Tu jednocześnie obecny Zebraniu Ogólnemu W-ny Policmajster m. Łodzi słowy pełnemi życzliwości przedstawiał Opiękę Monarszą, doniosłość Instytucji i przyszłość naszego miasta, życzeniem jak najpomyślniejszych rezultatów, następnie przystąpionym zostało do wyborów na Dyrektorów, a większością głosów wybranemi zostali:

1. W-ny C. Scheibler,
2. „ J. Paszkiewicz,
3. „ M. Laski,

na Vice Dyrektorów:

1. W-ny L. Grohmann
2. „ Konsztadt,
3. „ J. Jarzembowski,

do Komitetu Nadzorczego:

1. Szlimm, 2. O. Szwetysz, 3. T. Sudra, 4. S. Reimann, 5. J. K. Poznański, 6. Sztrenge, 7. Kern, 8. Finster, 9. J. Gampe.

Wtych to rękach spoczywa przyszłość Instytucji. Daj Boże! ażeby wspólną pracą i jednością, przy gorliwem wypełnianiu przyjętych przez siebie obowiązków krzątając się około dobra ogółu z godnością wywiązali się, aby nie zawiedli zaufania współobywateli ktorzy w ich ręce przyszłe losy Instytucji złożyli. Przeto pobłogosław do owej pracy obok dobrobytu ogólnego, dodaj nowych sił i wytrwałości ażeby spełnić godnie przyjęty obowiazek. Otóż takim był ten dzień tylu pięknemi czynami zakończony.

---

## Inserata.

**Dyrekcja Towarzystwa Kredytowego m. Łodzi.**
podaje do powszechnej wiadomości, że na pierwszem Ogólnem zebraniu członków Towarzystwa Kredytowego wybrani zostali:

a) na Dyrektorów: 1. Karol Scheibler, 2. Józef Paszkiewicz i 3. Martin Laski.

b) na Zastępców Dyrektorów: 1. Ludwig Grohmann, 2. Herman Konstad i 3. Jan Jarzembowski.

c) na Członków Komitetu Nadzorczego: 1. Ferdynand Szlimm, Otton Szwetysz, 3. Tomasz Sudra, 4. Izrael Poznański, 5. Stanisław Reimmann, 6. Wilhelm Kern, 7. Karol Strenge, 8. Reinhold Finster, i 9. Józef Gampe.

i że ciż, w zastosowaniu się do przepisów Ustawy, wybrali z pomiędzy siebie: na Prezesa Dyrekcji Karola Scheibler — a na Prezesa Komitetu Nadzorczego Ferdynanda Szlimm oraz że połączone Władze Towarzystwa na posiedzeniu swym dzisiejszem, w dowód uznania przyniesionych dla dobra Towarzystwa usług przez Andrzeja Rosickiego i w ocenu jego zdolności, jednozgodnie wybrały go na Dyrektora Biór Władz Towarzystwa z prawem zasiadania na posiedzeniach tychże Władz; wreszcie że bióra i kassa Towarzystwa mieścić się będą w domu pod Nr, 147 przy ulicy Zgierskiej.

Deklaracje przystąpienia do Towarzystwa będą jeszcze dalej wedle dotychczasowego porządku przyjmowanemi, a przystępujący zaliczeni zostaną do serji pierwszej pożyczek.

Łódź d. 19 (31) Październ. 1872. r.

Prezes **Karol Scheibler**.

---

W dniu 26 Października (7 Listopada) 1872 r. o godzinie 10 rano sprzedaną będzie przez publiczną licytacją w Trybunale Cywilnym w Warszawie

## Nieruchomość

w m. Łodzi pod N. 181, 182, 183 dawniej a obecnie pod N, 722 przy ulicy Piotrkowskiej położoną PARADYZEM zwana składająca się z domu parterowego murowanego, budynku na teatr przeznaczonego, obszernego ogrodu obejmującego przeszło 1300 drzew, sadzawki i wielu zabudowań.

Rozległość całej nieruchomości wynosi trzy morgi miary nowopolskiej

Licytacja zacznie się od Rs. 4398 kop. 78½ jako od ⅔ szacunku taksą biegłych wykrytego.

Vadium wynosi Rs. 1000.

Bliższe wiadomości powziąść można w kancellarji Trybunału Ciwilnego w Warszawie i u podpisanego Adwokata w Warszawie przy ulicy Leszno pod Nr. 66 (18 nowym) zamieszkałego. JÓZEF KIRSZROT.

---

## Inserate

**Die Direktion des Credit-Vereins der Stadt Lodz**
bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß bei der ersten General-Versammlung der Mitglieder des Credit-Vereins gewählt wurden;

a) zu Direktoren: 1) Karl Scheibler. 2) Josef Paszkiewicz 3) Martin Laski

b) zu stellvertretenden Direktoren: 1) Ludwig Grohman 2) Hermann Konstadt u. 3) Johann Jarzebowski.

c) zu Mitgliedern des Aufsichts-Comites: 1) Ferdinand Szlimm, 2) Otto Szwetysz. 3) Tomas Sudra. 4) Izrael Poznański. 5) Stanislaus Reimann. 6) Wilhelm Kern. 7) Karl Strenge. 8) Reinhold Finster und 9) Josef Gampe

und, daß den Vorschriften der Statuten gemäß, dieselben aus ihrer Mitte gewählt haben: zum Präses der Direktion: Karl Scheibler und zum Präses des Aufsichts Comites: Ferdinand Szlimm. zugleich, daß die vereinten Behörden der Gesellschaft, bei der heutigen Sitzung, in Anerkennung der für das Wohl des Vereins von Herrn Andreas Rosicki geleisteten Dienste, als auch seiner Fähigkeiten, denselben einstimmig zum Direktor der Vereins-Bureaus mit dem Beisitzungsrecht ernannten, endlich, daß das Bureau und die Cassa des Vereins, sich im Hause Nr. 147 an der Zgierzer-Straße befindet.

Deklarationen zum Beitritt zur Gesellschaft werden auch ferner, nach bis jetzt üblicher Art, angenommen, und die Beitretenden zur ersten Serie der Anleihen zugezählt.

Lodz, den 19. (31) Oktober 1872.

Präses **Karl Scheibler**.

---

**Die einstweiligen Sindicis der Concurs-Masse Ludwig Peters in Łodż**
fordern hiermit die Herren Gläubiger dieser Masse auf, in Gemäßheit des Art. 502 des Handels-Koder binnen 40 Tagen vom heutigen Datum an, wegen Angabe der ihnen zukommenden Summen vor den auffordernden Sindicis entweder persönlich zu erscheinen oder sich durch Bevollmächtigte vertreten zu lassen. Die Erklärungen sind bei den Sindicis oder auch in der Kanzlei des Warschauer Handels-Tribunals wegen Konfrontirung der Schuld zu erlegen.

(unterzeichnet) **V. Groer**
( „ ) **R. Biedermann.**

---

Ein ganz neues Klavier, mit schönem kräftigem Ton aus der Hofer'schen Fabrik in Warschau, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres im Weidemeier'schen Hause vis-a-vis von der Post.

Занятые повозъ, малый кабріолетъ, три лошади и 3 коровы на базарѣ Новаго рынка въ г. Лодзи 31 Октября (12 Ноября) 1872 года въ 10 часовъ утра проданные будутъ.

Войтъ Гмины Ромбень: ГОЛЬЦЪ

# SKŁAD FUTER
## A. Sieradzkiego

w domu Wgo Petrokowskiego pod Nr. 19 naprzeciw stawu zaopatrzony został w znaczny wybór futer damskich i męzkich, czapek, mufek, kołnierzy, i t. p. które po cenach najumiarkowańszych sprzedają się.

Jest do sprzedania

# KOŃ

wierzchowy, rassy Angielskiej kasztanowaty 6 lat mający. Bliższa wiadomość w handlu W. Zwolińskiego.

## Zu verkaufen
## Unter sehr günstigen Bedingungen

ist ein an der preußischen Grenze vier Meilen von Częstochow an der Chaussé belegenes Gut, auf welchem ein bedeutender Wasserfall zu einer Fabrikanlage entsprechend, sich befindet. Das Gut besteht aus einem Vorwerk, 32 Hufen Land worunter 4 Hufen bestes Ackerland, 4 Hufen Wald, Wirthschaftsgebäuden, einem bequemen Wohnhause und Garten. Näheres in Czarnocin an der Eisenbahnstation Baby oder am Orte selbst in Kuzniczka nowa pr. Częstochow, Krzepice.

## Werkführer u. junge Fabrikanten

können die Weberei wissenschaftlich in ihrem ganzen Umfange erlernen bei J. Janowski Weidemeiers Haus vis-à vis der Post.

## Hausverkauf!

Das an der Północna-Strasse unter Nr. 482 gelegene **Fronthaus** 52 Ellen lang 23 Ellen tief, enthaltend: 7 große Zimmer 1 Küche, 2 Keller, einen Dachsaal über das ganze Haus, mit vollständiger Einrichtung zur Tücherfabrikation nebst einer auf dem Hofe befindlichen Färberei, ist zu verkaufen, oder auch sofort zu verpachten.

Näheres beim Hauseigenthümer daselbst.

Sehr wichtig.

## Billiges Honorar!

Unterricht in der **Kalligraphie, Buchführung im Kaufmännischen Rechnen** und in der **hebräisch jüdischen Schrift** ertheile nach der neuesten Methode. Interessenten welche in kurzer Zeit obige Objekte erlernen wollen, belieben sich bei mir Hotel de Pologne N. 16 melden.

Saul H. Beer.

## Als Hauslehrer

wird ein gebildeter Mann, der Russischen-Polnischen- und Deutschen Sprache mächtig, sofort auf's Land gesucht. Näheres durch S. Friedmann bei Herrn S. Rappaport, Petrokower-Sprasze Nr. 261.

**Zwei 1000-er, sechs 800-er drei 600-er**

## Maschinen

wie auch mehrere 14/4 breite **Stühle** mit Doppelladen sind billig zu verkaufen bei

**Vorwerk.**

Die

## Pelzwaaren-Niederlage

des

## A. Sieradzki

im Hause des Herrn Petrokowski Nr. 19 gegenüber vom Teiche, ist mit verschiedenen Pelzfellen fertigen Herren- und Damen-Pelzen, Pelzmützen, Muffen, und Kragen aufs Beste assortirt, welche zu soliden Preisen verkauft werden.

Am 26. Oct. (7 Nov.) 1872 um 10 Uhr Morgens wird im Civil-Tribunal in Warschau die in Łodż früher unter N. N. 181. 182. 183 und jetzt unter N. 722 an der Petrokower-Straſſe belegene **Realität** (genannt **Paradies**) welche aus einem massiven Partere-Hause, Theatergebäude, geräumigen an 1300 Bäume zählenden Garten, einem kleinen Teich und mehreren Wirthschaftsgebäuden besteht, öffentlich versteigert werden. Der Flächenraum der ganzen Realität beträgt 3 Morgen n. p. M.

Die Licitation beginnt von der Summe Rbl. 4398 Kp. 78½ nämlich den ⅔ Theil der Schätzungssumme.

Vadium beträgt Rbl. 1000.

Die näheren Bedingungen können in der Kanzlei des Civil-Tribunals in Warschau, und beim gefertigten Advokaten auch in Warschau Leszno-Str. [illegible]e N. 66 (18 neu) wohnhaft, eingesehen werden.

Josef Kirszrot.

## Seidenwaaren-Fabrik u. Handlung
von **J. H. Minhorst**

**Petrokower-Straße** vis-à-vis **vom Meisterhause**

empfiehlt

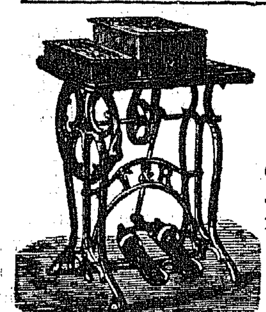
echt schwarzen u. braunen **Sammt**, schwarze **Ripse, Amures** farbige seidene **Kleiderstoffe, Atlasse, Cravatten,** seidene **Shawltücher, Foulards Fichus, Slipse,** echte **Sammtbänder Halbsammte, Moireés, Taschentücher.**

## Ein Knabe

ordentlicher Eltern, im Alter von 15—16 Jahren findet eine Stelle als Lehrling im photographischen Atelier des **E. Stumman** in Lodz. Näheres daselbst im Hause Vorwerk.

## Ein Mann

in mittleren Jahren, verheirathet, der deutschen, polnischen und russischen Sprache mächtig, sucht in einer Fabrik als Aufseher Stellung oder irgend eine entsprechende Beschäftigung. Näheres Exp. d. Bl.



## Näh-Maschinen

aller Gattungen und der besten neuesten Konstruktion, verkauft zu mäßigen Preisen unter Garantie

**E. Röder**

Ringplatz Nr. 3.

Nähunterricht wird gratis ertheilt.

**Fanny Lewinsohn,**
**Jacob Rappeport,**

Verlobte

Goldingen in Kurland — Lodz

**Paradies**

Dienstag, den 24. Oct. (5. Nov.) 1872

## Wurst-Abendbrod

table d'hôte ½ 9 Uhr.

Zum Dessert **DUKATEN-WURST.**

á Portion 25 Kop.

Louis Benndorf.

**Im Saale des Herrn Sellin.**

Sonnabend, den 21 Oktober (2 November) 1872.

**Schauspielerin,** Schauspiel. **1733 Thaler 22 ½ Groschen,** Gesangsposse.

**Theater im Paradiese**

Sonntag, den 22. Oktober (3. November) 1872.

## Treue Liebe.

Romantisches Schauspiel von Devrient.

Anfang um 8 Uhr.

**W. BERNACK.**

Печатать дозволяетъ за отсутствіемъ Начальника Лодзинскаго Уѣзда Полиціймейстеръ г. Лодзи Маіоръ ф. Бурмейстеръ

Издатель и Редакторъ И Петерсильге. — Gedruckt bei J. Petersilge.